

Veranstaltungsangebote 2023

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde und Interessenten an meinen Angeboten ...!

Obwohl ich seit einigen Jahren schon „richtiger Rentner“ bin, bearbeite ich noch einige Themen aus meiner beruflichen Tätigkeit weiter und lasse mich auch zu Veranstaltungen einladen.

Im Folgenden habe ich die Themen aufgelistet, zu denen Sie mich weiter einladen können.

Im Normalfall ist an eine **Veranstaltungsdauer von etwa 90 Minuten** gedacht.

Die Vorträge finden durchweg mit Bildern statt (Powerpoint). Die benötigte Technik kann mitgebracht werden (Beamer, Laptop, Leinwand).

Vom Veranstalter sind in jedem Fall die **Fahrtkosten** zu tragen. Bei Anreise mit dem PKW bedeutet das derzeit 30 Cent je Fahrt-Kilometer. Auch über eine Pauschale für die **Bereitstellung der Technik** und **Honorarzahungen** wäre möglicherweise zu sprechen.

Kontakt: Joachim Krause, Hauptstr. 46, 08393 Schönberg,

Tel. 03764-3140, E-Mail: krause.schoenberg@t-online.de

Ein reichhaltiges Angebot von Informationen und Arbeitshilfen zu den von mir bisher bearbeiteten Themen finden Sie auf meiner Internetseite: www.krause-schoenberg.de

Lesung aus dem Buch: Joachim Krause: „Am Abend mancher Tage – eine Spurensuche in Mitteldeutschland“. Dieses Buch (schon einmal im Wartburg-Verlag Weimar in mehreren Auflagen gedruckt) ist im Januar 2023 wegen anhaltender Nachfrage in einer aktualisierten und deutlich erweiterten **Neuausgabe** im SAX-Verlag Markkleeberg erscheinen.

(Umschlagtext):

„Das greift nach einem, ruft ein Meer von Erinnerungen wach, holt tief Abgesunkenes herauf, stimmig bis ins Detail, mit leichter Hand geschrieben, macht staunen, was da an Bildern und Gerüchen, an Wahrhaftigkeit der 1950er Jahre im mitteldeutschen Raum vom Autor und Zeitgenossen gerettet wurde. So ist es gewesen, ein Geschichten-, aber auch ein Geschichtsbuch einfacher hautnaher Dinge und Spiegel eines unverwechselbaren sozialen Kosmos. Ländliche »Dorfkinderzeit« im Pfarrhaus und auf den Feldern, all- wie festtätiglich genossen und geleert bis zur Neige.

Dann Großwerden, der Perspektivwechsel in Schule und Fremde, »Flugversuche« in der Gesellschaft der 1960er Jahre. Erste Bruchstellen, die auch weh tun. Doch weiter, wieder aufstehen, mit Gitarre und Chemiestudium in Dresden.

In den 1970ern dann Beruf, Familie, Kinder, Opposition – »das volle Leben in der DDR« vor der Wende. Daneben Lesen, Gemeinschaft in der Dresdner Weinbergs-kirche, das ABC des Lebens buchstabieren, Fernstudium Theologie, Lieder texten: »Am Abend mancher Tage, da stimmt die Welt nicht mehr ...«

Es war einmal – und wir sind dabei gewesen. Wenn nicht im eigenen Leben, dann hier im Nachlesen.

Wer die bleiernen Jahre hierzulande mit erlebt hat, wird sich bei diesem Autor wiederfinden, der zudem Mittel und Wege zu rührigem Mittun hat finden können, auch beim »Aufbruch zu neuen Horizonten« nach 1989, nicht zuletzt aus dem kirchlichen Raum heraus, dem er auch beruflich über 1990 hin verbunden geblieben ist.

Die vorliegenden Erinnerungen scheinen unverwüstlich und werden nun in deutlich erweitertem Umfang neu vom Sax-Verlag vorgelegt, bei dem schon des Autors eindrückliches Buch »Fremde Eltern. Zeitgeschichte in Tagebüchern und Briefen 1933 –1945« in drei Auflagen erschienen ist.“ (250 kurzweilige, nachdenklich machende und authentische Regional-Geschichten)

(Weitere Infos: <http://www.krause-schoenberg.de/kinderzeit.html>)

Die Vorstellung ist mit Ostrock-Musikstücken „gewürzt“, zu denen Joachim Krause die Texte geschrieben hat)

Die Entdeckung Amerikas –

Eindrücke und Bilder von einer Reise in die USA im Oktober 2019

Der Opa fliegt zusammen mit seinen deutsch-amerikanischen Enkeln auf die andere Seite des Atlantiks. Wir erleben die groß(artig)e und aufregende Kulisse von New-York, fremdeln in der schrillen und künstlichen Welt von Las Vegas ... und dann sind wir draußen, auf dem Highway unterwegs durch unendliche Wüsten (der Sternenhimmel!), staunen uns von einem Nationalpark zum anderen, großartige Natur, wir begegnen richtigen Indianern und Cowboys, sehen Saurierspuren und frei fliegende Condore – ein Land voller vielfarbiger Kontraste!

Joachim Krause erzählt zu vielen Bildern von seinen Eindrücken. (Reisebericht mit vielen Bildern: <http://www.krause-schoenberg.de/SB135-Ein-wenig-Weltanschauung-meine-großen-Reisen.pdf> dort Seite 62)

Buchvorstellung mit vielen Bildern: — Joachim Krause (2022, Sax-Verlag Markkleeberg):

Otto Delitsch in Leipzig – Geograph und Künstler

Vor ziemlich genau 200 Jahren ist Otto Delitsch (1821-1882) geboren, ein namhafter Leipziger Geograph in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Aufgewachsen am Rand des Erzgebirges, zunächst in Bernsdorf bei Hohenstein-Ernstthal, dann in Neukirchen bei Chemnitz, hat er schon von klein auf bei Beobachtungen im Freien, beim Zeichnen von Flurkarten, bei Vermessungsarbeiten im Gelände und auf ausgedehnten Wanderungen in seiner erzgebirgischen Heimat wichtiges Rüstzeug für seine spätere Tätigkeit erworben. Delitsch hatte ursprünglich Theologie studiert (er hat auch eine weit verbreitete, über 60 Jahre lang immer wieder nachgedruckte illustrierte und kommentierte Familienbibel herausgegeben), war aber danach lebenslang als Lehrer an der Realschule I. Ordnung in Leipzig tätig. Schon früh kannte man ihn als Verfasser zahlreicher praktischer sowie methodischer Handreichungen für den Geographieunterricht in Schulen – er führte z. B. eine neue Art der Darstellung von Höhenschichten auf Landkarten ein, entwickelte auf Wachstuch gedruckte abwaschbare »stumme« Karten und er gestaltete eine große Schulwandkarte für das Königreich Sachsen. Otto Delitsch begründete die populärwissenschaftliche Zeitschrift »Aus allen Welttheilen«, war Mitbegründer des »Vereins für Erdkunde zu Leipzig«, rief an der Universität eine »Geographische Gesellschaft für Studierende« ins Leben und er gestaltete für eine europaweit agierende Manufaktur die Vorlagen für deren in großer Zahl hergestellte Erd-Globen. 1874 wurde Delitsch endlich zum außerordentlichen Professor für Geographie an der Universität Leipzig ernannt.

Ihm zu Ehren wurde in Wildenthal am Fuße des Auersbergs ein Gedenkstein errichtet als „dem ersten und besten Förderer des Fremdenverkehrs“ im Erzgebirge.

Der Drang nach lebendiger Anschauung führte ihn auf zahlreiche Reisen durch Deutschland und halb Europa. Das Gesehene hat Delitsch in »Skizzenbüchern« aufbewahrt. Über 170 seiner bisher unbekanntesten meisterhaften Zeichnungen – Motive aus der mitteldeutschen Heimat sowie aus Italien, Frankreich und der Bergwelt der Alpen – legen davon Zeugnis ab und werden nun in einem Buch erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt.

(Bilder und Texte: http://www.krause-schoenberg.de/sachinfos_Buch-OTTO-Delitsch.htm)

„Tracht und Tradition der Altenburger Bauern“ ,

Nicht nur im Herzogtum Sachsen-Altenburg, auch in Meerane, Waldsachsen oder Schönberg wurden bis ins 20. Jahrhundert die Altenburger Trachten getragen. Vor fast zweihundert Jahren erschien ein kulturgeschichtlich wertvolles Buch, welches jetzt von dem Heimatforscher Joachim Krause neu herausgegeben wurde. Darin werden in authentischen Beschreibungen und illustriert mit zahlreichen Abbildungen die „merckwürdigen Ceremonien“, die „Sitten, Gebräuche, Trachten ... und landwirthschaftlichen Einrichtungen der Altenburgischen Bauern“ lebendig. Der Arbeitsalltag und das Wirtschaften auf den Bauernhöfen werden genauso beschrieben wie das Feiern der Landbevölkerung. Man erfährt, wie (standesgemäße!) Ehen arrangiert wurden, wie die Ausgestaltung der „Verheirathung“ mithilfe eines „Hochzeitbitters“ von statten ging, wie eine „Kengerkermse“ (Kindstaufe) gefeiert oder Begräbnisse ausgestaltet wurden. Auch die sozialen Verhältnisse der damaligen Zeit werden beschrieben (Gesinde, Regelung von Erbschaften). Mit vielen Bildern ...

Den Hintergrund liefert ein Buch von 1839, das Joachim Krause zusammen mit Andreas Klöppel 2018 im Sax-Verlag Beucha-Markkleeberg neu herausgegeben hat.

(Weitere Infos: http://www.krause-schoenberg.de/sachinfos_buch-altenburger-bauern.htm)

Inzwischen gibt es auch als neues Angebot einen Vortrag zum Thema des

weithin unbekanntem Braunkohlenbergbau in TETTAU (an der Grenze zwischen Sachsen und Thüringen) von 1854 bis 1957

– zunächst in mehreren bäuerlichen Betrieben im „Nebenerwerb“ (25 m untertage (!), mit bis zu 41 Beschäftigten), nach dem Zweiten Weltkrieg noch einmal zehn Jahre lang in einem „Kreishilfsschacht“ der Volkssolidarität (auch in Glauchau wurden Tettauer „Nasspresssteine“ in die Öfen gesteckt)

Zwei Ingenieure von der Bergakademie Freiberg haben Akten und Karten gewälzt, Joachim Krause hat mit Ortskenntnis und weiteren Fakten die Lücken gefüllt.

(Infos unter: <http://www.krause-schoenberg.de/SB120-unbekannter-bergbau-tettau.pdf>)

Lesung aus dem Buch von Joachim Krause: „Fremde Eltern – Zeitgeschichte in Tagebüchern und Briefen 1933-1945“

Brisante Entdeckung auf dem Dachboden des Pfarrhauses: Lange nach dem Tod seiner Eltern (1995/2000) und 70 Jahre nach dem frühen »Heldentod« seines Onkels findet Joachim Krause fast 2000 Briefe, die sie sich in den Jahren 1933 bis 1945 geschrieben haben, dazu einige Tagebücher. Wie beim Zusammensetzen eines Puzzles gewinnt in den Texten nach und nach ihr damaliges Denken, ihr Leben und Handeln Konturen. Die drei jungen Leute suchen Orientierung, und sie streiten – über den Nationalsozialismus und die Juden, über den Sinn von Krieg und Tod, über Sexualmoral und Glaubensfragen. Die Mutter erweist sich als glühende Verehrerin Hitlers, der Onkel als fanatischer Offizier, nur der Vater bewahrt sich eine gewisse kritische Distanz zur nationalsozialistischen Ideologie. Ihre Briefe werden zu authentischen Zeugnissen der Zeitgeschichte.

»Solch ungeschönte Stimmen aus der Vorzeit lassen uns begreifen, welcher Welt die heutige entstammt. Wir hören, wer unsere Eltern waren, bevor wir sie kannten ...« (Christoph Dieckmann)

Einführung in die Entstehung des Buches, Vorstellung der Hauptpersonen, danach Lesung aus den Briefen, Gesamtdauer etwa eine Stunde, in der Regel drei lesende Personen und begleitend gezeigt einige Bilder (Infos zum Buch, Einführung, Leseproben, Rezensionen hier:

http://www.krause-schoenberg.de/sachinfos_MeineFremdenEltern.html

Für dieses Buch erhielt der Autor den Sächsischen Landespreis für Heimatforschung 2018

Vortrag zu dem Buch

„Im Glauben an Gott und Hitler – Aus dem Wieratal ins Reich!“

Zehn Autominuten von Meerane und von Altenburg entfernt liegt das idyllische Wieratal. Dort wurde vor einigen Jahrzehnten Geschichte geschrieben: 1927 kamen Siegfried Leffler und Julius Leutheuser – zwei junge Pfarrer aus Bayern – nach Thüringen in die Kirchgemeinden Niederwiera und Flemmingen. Es gelang ihnen in wenigen Jahren, die Lehrer, die Jugend und die Bauern in ihren Dörfern für den Nationalsozialismus und für die Bewegung der „Deutschen Christen“ zu begeistern. Schon vor Hitlers Machtergreifung wählte fast die gesamte Bevölkerung im „Wieratal“ die NSDAP. Stolz marschierten die Burschen der SA als „Hitlers braune Bataillone“. In den Kirchgemeinden ersetzte eine neue „zeitgemäße deutsche Gottesfeier“ den herkömmlichen Gottesdienst. Nach 1933 dehnte sich die „Kirchenbewegung Deutsche Christen“ auf das ganze Deutsche Reich aus. Pfarrer Leffler wurde 1939 zum Leiter des kurz und schrecklich sogenannten „Entjudungsinstituts“ ernannt, das in der Lutherstadt Eisenach von deutschen evangelischen Landeskirchen gegründet wurde und die Aufgabe hatte, alles Jüdische aus Theologie, Kirchenmusik und Gemeindeleben auszutilgen.

Nach dem Kriegsende brach auch im Wieratal vieles zusammen. Nur bruchstückhaft gelang es, sich mit der eigenen – persönlichen wie kirchlichen – Verstrickung und Schuld in den dunklen Jahren des Nationalsozialismus auseinanderzusetzen.

Der Referent, Joachim Krause aus Schönberg, wird den Weg der „Deutschen Christen“ in den Jahren 1927 bis 1945 aufzeigen – ihren Aufbruch, Triumph und Niedergang – und auch die Aufarbeitung nach 1945 thematisieren. Es geht dabei nicht um Schuldzuweisung und Verurteilung, sondern um ein besseres Verstehen dessen, was damals in unseren Dörfern geschah. Mit vielen Bildern ...

(weitere Informationen, Leseproben, Rezensionen usw.:

http://www.krause-schoenberg.de/sachinfos_wieratal.htm)

Für dieses Buch erhielt der Autor den mitteldeutschen Historikerpreis „Ur-Krostitzer Jahresring 2018“

Erlebnisreise in ein fremdes Land: PAKISTAN

Wir haben im Herbst 2015 eine Wanderreise in PAKISTAN unternommen.

Erste Eindrücke sammelten wir in Islamabad, der Hauptstadt der „Islamischen Republik“. Dann waren wir auf dem abenteuerlichen Karakorum Highway unterwegs, kamen vorbei an der geologischen „Knautschzone“, entstanden beim Zusammenprall dreier Hochgebirge (Himalaya, Karakorum und Hindukusch). Ehrfürchtig staunend standen wir vor 7000 und 8000 Meter hohen Bergriesen (z. B. dem Nanga Parbat). Wir fanden Erholung beim Verweilen in paradiesischen Oasen inmitten der Felswüste, dann gab es wieder aufregende Fahrten mit dem Jeep an Felskanten entlang und anspruchsvolle Kraxeltouren zu Fuß. Manchmal begleiteten uns fürsorgliche Bewacher mit Maschinenpistole, wir erlebten viele Begegnungen mit gastfreundlichen, offenen Menschen, trafen verschleierte und unverfälschte Frauen und besichtigten uralte Zeugnisse griechischer und buddhistischer Kultur.

(Reisebericht und Bilder: <http://www.krause-schoenberg.de/SB135-Ein-wenig-Weltanschauung-meine-großen-Reisen.pdf> Seite 44ff.)

„Am Abend mancher Tage“ (2) –

Ostrock: poetisch, doppelbödig und mit Tiefgang

neu 2022

Joachim Krause hat u. a. den DDR-Hit des Jahres 1980 geschrieben (Am Abend mancher Tage - LIFT) geschrieben. Er erzählt, wie er zur Rockmusik fand und wie er dazu kam, in den 1960er- und 1970er-Jahren Texte für Rockmusik-Gruppen zu schreiben. Der Chemiker, langjährig in der sächsischen evangelischen Landeskirche als Beauftragter für Glaube, Naturwissenschaft und Umwelt tätig, ist inzwischen 75 Lenze alt. Er hat unter anderem für die Gruppen LIFT, Panta Rhei, Horst Krüger und Klaus Lenz gearbeitet. Er berichtet von Zensur und Aufmüpfigkeit in der DDR-Kulturpolitik sowie über seine Begegnungen mit Vertretern der damaligen Rockmusik-Szene wie Gerhard Zachar, Franz Bartzsch, Veronica Fischer, Kurt Demmler oder Herbert Dreilich. Joachim Krause liest dabei Auszüge aus seinem Buch "Am Abend mancher Tage" und lässt viele Titel noch einmal erklingen, getextet auch von Kollegen wie Kurt Demmler oder Henry Pacholski.

Infos zu einem Programm, in dem Joachim Krause zu Live-Musik von Manuel Schmid & Kollegen liest und erzählt:

http://www.krause-schoenberg.de/SB126-Am-Abend-mancher-Tage_Texte-zur-Veranstaltung-mit-ManuelSchmid-und-JoachimKrause.pdf und hier zum Reinhören:

<https://www.youtube.com/watch?v=zGzRsYgZPKw>

Als der Weltkrieg in unsere Dörfer kam ...

Die Jahre 1914 bis 1919 in einem Dorf in Westsachsen im Spiegel von zwei Kriegs-Chroniken und mehr als 100 ausgewählten Feldpostbriefen (Dauer etwa 90 Minuten)

Fast 100 Jahre lag die „Kriegschronik“ der Dörfer Schönberg, Köthel und Pfaffroda (gelegen zwischen Altenburg und Glauchau) unbeachtet im Kirchen-Archiv. Auf 400 handgeschriebenen Seiten hatte der damalige Pfarrer und Heimatforscher Alfred Naumann (er war auch Schriftleiter der Meeraner Heimatstimmen) die Jahre des (1.) Weltkriegs dokumentiert. Im August 1914 zerbrach die ländliche Idylle. Insgesamt 180 Männer mussten hinaus in die Schützengräben, 40 von Ihnen kehrten nicht zurück. Bewegende Feldpostbriefe spiegeln ihr Erleben des Krieges (von Begeisterung bis „Wir sind Mörder!“). Die Chronik schildert aber auch, wie sehr jene Jahre den normalen Alltag in der Heimat prägten, wie der Schulunterricht organisiert wurde, welche Opfer von jedem einzelnen erbracht werden mussten. In der Veranstaltung soll das Geschehen jener Jahre noch einmal lebendig werden, dargestellt anhand von gelesenen Texten und von Bildern. (Lesung mit Bildpräsentation)

(Weitere Infos:

http://www.krause-schoenberg.de/SB91_Kriegschronik_Feldpostbriefe_Schoenberg.pdf)

Klöster und Oasen in der Steinwüste – Eindrücke von einer Reise nach LADAKH

Ladakh – eine ferne, fremde, exotische Welt. Der Landstrich war über tausend Jahre lang ein eigenständiges Königreich, gelegen im Norden Indiens, hinter dem Himalaya. Vom benachbarten Tibet her ist das Land stark durch den Buddhismus geprägt. In der eigentlich lebensfeindlichen Felswüste (nicht einmal ein halbes Prozent der Landfläche kann ackerbaulich genutzt werden) begegneten wir Mönchen in ihren prächtigen Klöstern und besuchten Bauern, die in harter Arbeit die Oasen zum Blühen bringen. Wir trafen arme, aber gelassene und zufriedene und gastfreundliche Menschen, wir haben bei ihnen Buttertee getrunken und vegetarische Köstlichkeiten genossen. Unsere Tour führte auf abenteuerlichen „Highways“ entlang steiler Felsen hinauf zu hohen Pässen. Zwischen 3500 und 5400 Metern Höhe waren wir dem Himmel ganz nah. Mit vielen Bildern ...

(Reisebericht und Bilder: <http://www.krause-schoenberg.de/SB135-Ein-wenig-Weltanschauung-meine-großen-Reisen.pdf> Seite 50ff.)

Über das Leben auf einem Dorf an der Grenze zwischen dem Herzogtum Sachsen-Altenburg und dem Königreich Sachsen vor einhundert Jahren

Ich hatte die seltene Gelegenheit, auf einem altangestammten großen Bauerngut in Köthel in alte Dokumente Einsicht nehmen zu dürfen. Da war Material zu finden vom Ende des 19. Jahrhunderts bis in die 1950er Jahre. Z. B. das Gesindebuch ab 1891. Oder die Haushaltsbücher (über die betrieblichen und privaten Ausgaben und Einnahmen) aus den Jahren vor dem 1. Weltkrieg. Oder eine komplette Inventarliste des Bauernhofes von 1946. Oder die detaillierte Buchführung des örtlichen Rindviehkontrollvereins. Vor allem spannend und kulturgeschichtlich interessant sind Unterlagen aus der Lehrausbildung der Bauernjungen aus der Zeit um 1903 und um 1946 an der Landwirtschaftsschule in Altenburg: Komplett erhaltene Hefte zu 8 Unterrichtsfächern, in denen jeweils einige hundert Fragen den behandelten Stoff umreißen; Zeichenhefte, in denen in künstlerisch hochwertiger Qualität ein 15-jähriger Lehrling das Skelett sowie den Blutkreislauf eines Pferdes, den Grundriss seines väterlichen Hofes, zahlreiche Maschinen und Geräte usw. zu Papier gebracht hat. Man erfährt anhand dieser Unterlagen Unterhaltsames und Wissenswertes über das Leben auf einem Bauernhof und in unseren Dörfern in der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts. Durchgehend mit Bildern

(Weitere Infos: <http://www.krause-schoenberg.de/Heimatgeschichte-Vortrag-Junghanns-Inhalt.html>)

Sherpas, Yaks und hohe Berge – Eindrücke und Erfahrungen von einer Trekkingtour in NEPAL – ein neugieriger Rentner unterwegs zwischen Kathmandu und Mt. Everest (2011)

Die Vorbereitung auf die große Reise: Hochgebirgs-Training auf Kirchturmtreppen – Kontraste: wir waren unterwegs in einem der ärmsten Länder der Welt – Die Drittwelt-Metropole Kathmandu: laut, chaotisch und geheimnisvoll – Schmelztiegel der Religionen: Feuerschalen, Räucherwerk, Gebetsfahnen – Lukla: der gefährlichste Flugplatz der Welt – German Bakery: Wir schaufeln Schwarzwälder Kirschtorte im Angesicht des Mt. Everest – Kostbarkeit Trinkwasser – Oben im Gebirge muss ALLES getragen werden – Sherpas: Träger, Helfer, Gefährten und Freunde – Kartoffelanbau in 4000 Metern Höhe – ein karminrotblühender Frühling: Rhododendron-Wälder – Mönche, Tempel und Asketen – (Hand-)Arbeit: was für Frauen! – Begegnung mit einer lebenden Göttin – Sightseeing in 5000 Metern Höhe – Sehnsucht nach Wärme: Heizen mit Kuhkacke – Gitarrenklänge und Rum zum Abschied – ... (Reisebericht und Bilder: <http://www.krause-schoenberg.de/SB135-Ein-wenig-Weltanschauung-meine-großen-Reisen.pdf> Seite 32ff.)

TANSANIA – Traum und Albtraum –

Erlebnisse, Erfahrungen und Eindrücke von einer Reise nach Ostafrika (2008)

Wir waren unterwegs auf abenteuerlichen Pisten in einem der ärmsten und schönsten Länder der Erde. Das gesamte öffentliche Leben spielt sich auf der Straße ab. Wie wohnen und leben die Menschen am Fuße des Kilimanjaro, in der Massai-Steppe? Wir besuchen ein Goldgräber-Camp und sind zu Gast beim Stamm der Hadzabe (Jäger und Sammler). Der Hauptenergieträger ist Holz, Wasser ein kostbares Gut, exotische Blütenpracht steht im Kontrast mit ärmlicher Landwirtschaft. Wie wachsen Kinder auf, welche Rolle spielen Schule und Kirche? Und wir erleben die Tiere Afrikas bei einer Safari im Ngorongoro-Krater.

(Reisebericht und Bilder: <http://www.krause-schoenberg.de/SB135-Ein-wenig-Weltanschauung-meine-großen-Reisen.pdf> Seite 12)

CHARLES DARWIN – sein Leben, sein Werk und was er geglaubt hat

Charles Darwin ist den meisten bekannt als ein berühmter und umstrittener Naturforscher, der den Grundstein für die moderne Evolutionstheorie gelegt hat. Dabei ist es durchaus interessant, ihn auch mit weiteren Facetten seines reichen Lebens kennenzulernen. So hat Darwin als einzige abgeschlossene Ausbildung Theologie (!) studiert und wollte ursprünglich Pfarrer werden. Er lebte als „Farmer“ in ländlicher Idylle, war liebevoller Vater von 10 Kindern. Darwin wusste gut, dass alle naturwissenschaftliche Erkenntnis immer neu auf den Prüfstand gehört. Er wollte nicht als Atheist bezeichnet werden und rang lebenslang mit Fragen des Glaubens. Es ist spannend, anhand von Büchern und Briefen (16.000 sind erhalten!) nachzuvollziehen, was er selbst gesagt und geschrieben hat – und was andere in sein Werk hineingedeutet haben.

(Buch: Joachim Krause „Was Charles Darwin geglaubt hat“, 2014, aktualisiert 2019)

Weitere Infos: http://www.krause-schoenberg.de/SB28_darwin_leben_werk_wirkung.htm

Wie Juden die Heilige Schrift lesen, verstehen und auslegen

Christen und Juden lesen das „Alte Testament“ gemeinsam als „Heilige Schrift“.

Wie gehen unsere „älteren Geschwister im Glauben“ mit diesen Texten um? Manches dabei ist uns vertraut, anderes verwirrt oder macht neugierig.

Einige Entdeckungen und Überraschungen sollen auch am Beispiel von Texten aus Bibel und Talmud deutlich gemacht werden.

Weitere Infos: http://www.krause-schoenberg.de/SB24_judentum_schoepfung.htm

Über mich

Joachim Krause, geboren 1946 in Ehrenhain in Thüringen;

seit 1953 Dorfkinderzeit in Schönberg/Westsachsen;

1965 Abitur in Meerane, danach Studium an der TU Dresden,

1970 Abschluss als Diplom-Chemiker,

1970 bis 1982 wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Zentralstelle für Korrosionsschutz in Dresden;

Textdichter für die Rockmusik-Gruppen Lift, Panta Rhei, Klaus Lenz, Puhdys;

ab 1978 aktiv in der kirchlichen Umweltbewegung der DDR;

1979 bis 1982 Fernstudium der Theologie;

wohnt und lebt seit 1982 wieder in Schönberg bei Meerane;

1982 bis 2010 Beauftragter für Glaube, Naturwissenschaft und Umwelt in der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche in Sachsen (Erwachsenenbildung);

im Un-Ruhestand Betreiber einer „Geschichtswerkstatt“

verheiratet, vier Kinder, sieben Enkel